

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 31

Artikel: Papiernachtfest
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-501647>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wau!



Wau!

Zusammengewedelte Zwischenverpflegung für die Hundstage

Hat ein Hund die Hundesteuer bezahlt, wird er als nützliches Tier betrachtet, wenigstens vom Staat ...

● Peter Farnier

Die Zahl der Hunde auf der ganzen Welt wird von Fachleuten auf etwa eine halbe Milliarde geschätzt. Besonders in den angelsächsischen Ländern erfreut sich der Hund einer großen Beliebtheit. In England gibt es über 15 Millionen Hunde, also einen auf 4 Einwohner, in den Vereinigten Staaten 50 Millionen, was einen Hund auf 3,5 Einwohner ausmacht. Nach Angaben des englischen Kennel Club gibt es insgesamt 109 verschiedene «reine» Hunderassen. ● Tagebuch der Zeit

Jeder echte Junggeselle, ob männlich oder weiblich, hat einen Hund ...

● Basler Nachrichten

In den letzten 25 Jahren hat sich die Bevölkerung von New York um 40 Prozent vermehrt. Im gleichen Zeitraum nahm die Anzahl der Hunde und Katzen in New York um 80 Prozent zu. «Es ist lediglich eine Frage der Zeit, wann die Vierbeiner die Macht in New York übernehmen werden», erklärte der amerikanische Kolumnist Bill Parker. «In wenigen Generationen wird vielleicht ein Hund Bürgermeister von New York sein.»

● Die Woche

Je besser ich die Menschen kenne, um so mehr liebe ich meinen Hund.

● Voltaire

Wer selber ein Hund ist, der weiß, wie unerhört wohl es tut, wenn man wedelt. Wozu andere Leute lyrische Gedichte benötigen, aus fremder oder gar eigener Feder – was selbst Personen mit bester Kinderstube, Gymnasialbildung und Belesenheit nur schwer zu sagen vermögen: mit dem Gewedel kann ein rechter Hund das im Schwanzumdrehen ausdrücken. Und dazu ist das Gewedel eine der ganz wenigen tiefsten seelischen Regungen, mit denen man zugleich Fliegen zu verschrecken vermag.

● National-Zeitung

Der englische Arzt Dr. Guy Dayness hat sich mehrere Jahre mit der Frage befaßt, ob der Mensch mit der Zeit seinem Hund oder der Hund seinem Herrn ähnlich wird. In seiner langen Beobachtungszeit ist Dr. Dayness zu der Auffassung gekommen, daß der Mensch im Laufe der Jahre nicht nur Charakterzüge, sondern auch bestimmte Gesichtsausdrücke seines Hundes annimmt.

● Die Tat

Ein Mittel wider den Durst? Das Gegenteil vom Mittel gegen den Hunde-

biß: wer immer hinter dem Hund herläuft, den schnappt er nicht, wer stets vor dem Durst trinkt, den packt er nicht.

● Rabelais

Die Wahlkommission des Sozialistischen Kreisverbandes Kulmbach-Stadtsteinach hat bei der Nominierung von Kandidaten für die Landtagswahlen einen Stimmzettel für gültig erklärt, der lediglich mit «Wau, wau» beschrieben war, da, nach dem Gesetz, der Wille des Wählers «klar» erkennbar sei. Die Stimme wurde dem Kandidaten Max Hundt gutgeschrieben.

● Tip

Wundern kann es mich nicht, daß Menschen die Hunde so lieben; Denn ein erbärmlicher Schuft ist, wie der Mensch, so der Hund.

● Goethe

Aus dem Staatsgefängnis von Virginia (USA) waren zwei Lebenslängliche ausgebrochen, und die Polizei hatte Spürhunde auf ihre Fährte gesetzt. Einen Tag später fand man die beiden Tiere an einen Baum angebunden mit folgendem Zettel: «Danke für die lebenswürdige Aufmerksamkeit, aber zurzeit können wir die netten Hunde wirklich nicht gut brauchen.»

● Genossenschaft

Treu ist, o Jammer, nur der Hund zu nennen, Indes die Menschen nichts als Feindschaft kennen.

● Hafis

Schon seit vielen Jahren bin ich Hundebesitzer. Die Schrammen an meinem Körper, meinen Möbeln und an meinem Selbstbewußtsein sind beredte Zeugen dafür.

● Das Beste



Hundstage einmal anders

Bleß in Sonntagshosen

Ziel eines neugegründeten Klubs in Kalifornien ist es, zu erreichen, daß in Zukunft nackte Tiere bekleidet werden, so Pferde, Katzen und und Hunde «mit einer Art Hose».

Blödsinn? Mag sein. Aber irgendwie muß man schließlich mit dem vielen Tuch machen, das wegen der fortschreitenden Bikinisierung im Bereiche abendländischer Strand- und Ballmode liegen bleibt. fh

Feuer breitet sich nicht aus, hast Du **MINIMAX** im Haus!

Konsequenztraining

Anlässlich seines Besuches in Amerika stellte der russische Astronaut Titow fest, es gebe zu viele Autos in New York und es sei fast unmöglich, dort eine Straße zu überqueren. Womit wir also eine neue Strophe zum bereits alten Lied hätten: Wir modernen Menschen schießen Raketen auf den Mond und um die Planeten, aber ein Abfuhrmittel für die chronisch verstopften Straßen erfindet keiner ...

Boris

wenn... wenn
Wenn... wenn

Wenn das Schimpfen der Stuhlgang der Seele ist, so sind die traditionellen Leserspalten in den englischen Blättern die unverdächtigen Kronzeugen über das, was die Bevölkerung denkt, fühlt und worüber sie sich aufregt.

● Badener Tagblatt

Wenn einem der Stuhl vor die Tür gesetzt wird, soll man ihn nicht benutzen, sonst sitzt man da wie ein armseliges Häufchen Unglück.

● Tip

Wenn man Chruschtschow dazu brächte, sich einen ähnlichen Schaukelstuhl anzuschaffen, wie Kennedy einen hat, so wäre, glaube ich, für den Weltfrieden einiges gewonnen.

● Hans Rudolf Schmid

Papiernachtfest

Wer aus dem Zürcher Seenachtfest nicht so recht klug wurde, erhält nachträglich durch die «Nachrichten aus dem Stadthaus», die städtische Hauspostille, eine Anregung dafür, als was man das Fest allenfalls im Tagebuch vermerken könnte: als Teil einer Sauberste-Stadt-Europas-Demonstration. Der amtliche Rückblick hält jedenfalls als wesentlich fest:

a) Die Gäste haben sich gut aufgeführt, Anlagen und Beete geschont und keine Zäune eingedrückt.
b) 40 Mann des städtischen Gartenbauamtes haben nach dem Fest am Sonntagmorgen in den Anlagen am untern Seebecken 40 Kubikmeter Abfälle gesammelt, weitere 50 Mann in den anschließenden Straßen weitere 25 Kubikmeter Abfälle zusammengelesen: «Und als die zürcherischen Nachtvögel mit kleinen Aueglein und belegten Stimmen (nicht Broten) zu einem kleinen Katerbummel starteten, war von der ganzen Papierflut nur noch ein Häufchen Asche übrig.»

Jäsoo, Sie!

fh